

Protokoll:

Oberbürgermeister Prof. Dr. Hofmann-Göttig weist darauf hin, dass das geplante neue Fördergebiet Bezug nehmend auf die Anmerkung in der Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses die Bezeichnung Altstadtquartier „Alte Burg / Florinsmarkt“ tragen werde.

Baudezernent Flöck weist zunächst auf die geplante Ausdehnung des Fördergebietes Lützel hin. Das neue Fördergebiet in der Altstadt, eröffne weitere Fördermöglichkeiten für die Alte Burg und die öffentlichen Verkehrsflächen Peter-Altmeier-Ufer, Burgstraße und Florinsmarkt. Dies umfasse auch das Projekt der Görlitz-Stiftung am Florinsmarkt. Die Verwaltung erkenne das private Engagement seitens Herrn Görlitz und seiner Stiftung bei der Reaktivierung der von ihm erworbenen Altstadtimmobilien an. Grundlage für den Verkauf sei gewesen, dass das Projekt keiner städtischen Zuschüsse bedürfe, daher habe es auch nie eine Förderzusage seitens der Stadt gegeben.

Die von der Stadt beim Verkauf zugesagte Unterstützung, welche sich auf die Fördermittelakquise und Projektberatung bezogen habe, sei immer intensiv wahrgenommen worden. Es seien alle Förderwege rechtlich korrekt geprüft und beantragt worden.

Die beabsichtigte Beantragung von Zuschüssen für das Projekt im Rahmen der Städtebauförderung 2015 sei wegen des bereits angelaufenen eigenen städtischen Antrages zur „Großfestung“ nicht unterstützt worden. Im Jahr 2016 sei der Antrag durch den Bund abgelehnt worden.

Die Verkleinerung des am Florinsmarkt ursprünglich vorhandenen Fördergebietes Aktive Innenstadt sei aufgrund der Forderungen des Landes, der Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion und des Ministeriums erfolgt. Zu diesem Zeitpunkt sei bereits klar gewesen, dass es in diesem Bereich kein mit kommunaler Beteiligung bezuschusstes Projekt geben werde, da eine prozentuale Eigenbeteiligung der Kommune für das private Projekt am Florinsmarkt ausgeschlossen gewesen sei.

Die Stadt habe durch ihre fachliche Beratung und Begleitung in der Vergangenheit großen Unterstützungsanteil geleistet, dabei ihr Versprechen von 2013 eingelöst und werde dies auch weiterhin tun. In den kommenden Tagen werde es ein Gespräch mit dem Land bezüglich der Anerkennung des Altstadtquartiers sowie der Förderbedingungen für das Projekt am Florinsmarkt geben.

Die BIZ-Fraktion beantragt, unter Punkt 1b der Beschlussvorlage zusätzlich den Stadtteil Moselweiß als neues Fördergebiet aufzunehmen. Für das Sanierungsgebiet Fritschkaserne seien rund 12 Millionen Euro Zuschuss aus der Städtebauförderung vorgesehen worden, die nun nicht mehr in dieser Höhe gebraucht würden, da die Stadt Koblenz das Gebiet nicht, wie ursprünglich vorgesehen, selbst entwickle sondern nach einem Investor suche, der die Entwicklungskosten übernehmen werde. Damit die Zuschussmittel nicht verfielen, sollten sie für die Infrastrukturplanung des vorgeschlagenen neuen Fördergebietes Moselweiß verwendet werden. Der Ergänzungsantrag sieht demnach vor, bei dem Fördergebiet Fritschkaserne Kosten einzusparen und hierfür bei Ziffer 1b das Fördergebiet Moselweiß zu ergänzen.

Beigeordneter Flöck entgegnet, dass eine Nachmeldung für den Förderaufruf im Herbst 2016 aufgrund der notwendigen vorbereitenden Arbeiten und der bereits abgelaufenen Antragsfrist momentan nicht erfolgen könne. Außerdem bestünde keine Gefahr, dass die Fördermittel des Landes verloren gingen. Er schlägt vor, das Fördergebiet Moselweiß / Rauental für die Städtebauförderung 2018 aufzunehmen.

Rm Gniffke (Vorsitzender FBG-Fraktion) betont, dass Herr Görlitz beim Erwerb über die Risiken und Probleme der Gebäude informiert gewesen sei. Finanzierungsschwierigkeiten seien nicht auf Versäumnisse der Stadtverwaltung zurückzuführen.

Oberbürgermeister Prof. Dr. Hofmann-Göttig weist darauf hin, damals habe es keinen Hinweis auf eine Kostendeckelung gegeben. Wenn Herr Görlitz dies erwähnt hätte, hätte der Stadtrat diesen Umstand in seiner Abwicklungsentscheidung inklusive der damit verbundenen Risiken berücksichtigen müssen. Herr Görlitz habe aufgrund des gestiegenen Kostenvolumens nun Verhandlungen mit dem Land begonnen mit dem Ziel, Möglichkeiten zur Förderung des Projekts auf Landes- und Bundesebene zu finden. Herr Hastenteufel (Leiter Amt für Stadtentwicklung und Bauordnung) habe in Rücksprache mit Herrn Görlitz alle potentiellen Förderungswege geprüft, bisher habe dies aber noch nicht zu einem für Herrn Görlitz zufriedenstellenden Ergebnis geführt.

Zur weiteren Vorgehensweise erklärt der Vorsitzende, es würden Gespräche mit interessierten Ratsmitgliedern sowie mit den betreffenden Bundes- und Landtagsabgeordneten geführt werden, in denen detailliert über die Sachlage berichtet würde. Außerdem seien weitere Gespräche mit Herrn Görlitz zu führen, welche das Ziel hätten, ein möglichst baldiges Ergebnis zu erzielen. Ziel müsse entweder die strategische Umsetzung des geplanten Konzeptes ohne städtische Beteiligung mit der Unterstützung, die das Land geben könne und wolle oder eine Rückabwicklung sein.